

# Grünflächen in der Stadt erhalten



## Begehung der Streuobstwiese

am Kurpfalzring 73, ehemals Villa Nachttanz/Girlscamp

Dienstag, den 15. November, 15 Uhr

Treffpunkt: Kurpfalzring 77 am S-Bahnhof Wieblingen/Pfaffengrund



Wieder einmal soll ein Stück Wiese in Heidelberg versiegelt werden. Alte Streuobstbäume, artenreiche Hecken und guter Gartenboden zeichnen die alte Streuobstwiese aus. Vögel und Insekten finden Ihren Lebensraum hier. Auf dem Gelände der ehemaligen Villa Nachttanz und des Girls Camp haben Menschen gefeiert und getanzt, sich getroffen und diskutiert - über 20 Jahre war es ein Ort der Begegnung und des Austauschs, ideal auch für Musik, Feste und Partys.

Ende März mussten die Bewohner und Nutzerinnen ausziehen. Ein Teil des Gebiets wurde an die Firma Eurofins Agrosience Services mit Sitz in Luxemburg verkauft. Es ist ein Auftragsforschungsunternehmen im Bereich Agrarchemie. Auf dem anderen Teil soll ein Busparkplatz für Touristenbusse entstehen.

Mit innerstädtischem Grün steht Heidelberg an vorletzter Stelle der Städte Baden-Württembergs: gerade einmal 7m<sup>2</sup> pro Person stehen zur Verfügung. Und Heidelberg gehört zu den sommerlich heißesten Städten, was wir in diesem Sommer hautnah gespürt haben. Was wir am wenigsten brauchen, ist eine weitere Versiegelung, sondern Grünflächen und Frischluft, Bäume und Schatten. Mit gesellschaftlichem Einsatz und Bürgerentscheiden haben die Heidelberger und Heidelbergerinnen in letzter Zeit die Bebauung der Ochsenkopfwiese oder der Wolfsgärten sowie die Erweiterung des Patrick-Henry-Village auf die benachbarte Ackerfläche verhindert. Haben die Verantwortlichen in der Stadt nichts gelernt?



Heidelberg hat auch auf Gewerbeflächen Leerstand. Im Heidelberg Innovation Park, im Gewerbegebiet Heidelberg-Leimen und auf Patrick-Henry-Village gibt es Möglichkeiten, ohne zusätzliche Versiegelung Gewerbe und Handwerk anzusiedeln. Diese Flächen sollen erst einmal genutzt werden. Und für das Abstellen von Touristenbussen sollten Grünflächen und Streuobstwiesen sowieso endgültig tabu sein. Innerstädtische Grünflächen müssen für sozial-ökologische Nutzungen unbedingt erhalten werden.

Kontakt:

Andreas Kellner, [vorstand@nabu-heidelberg.de](mailto:vorstand@nabu-heidelberg.de), 0172-7760709

Regina Schmidt, [regina-schmidt@bund-hd.de](mailto:regina-schmidt@bund-hd.de), 0151-14441366